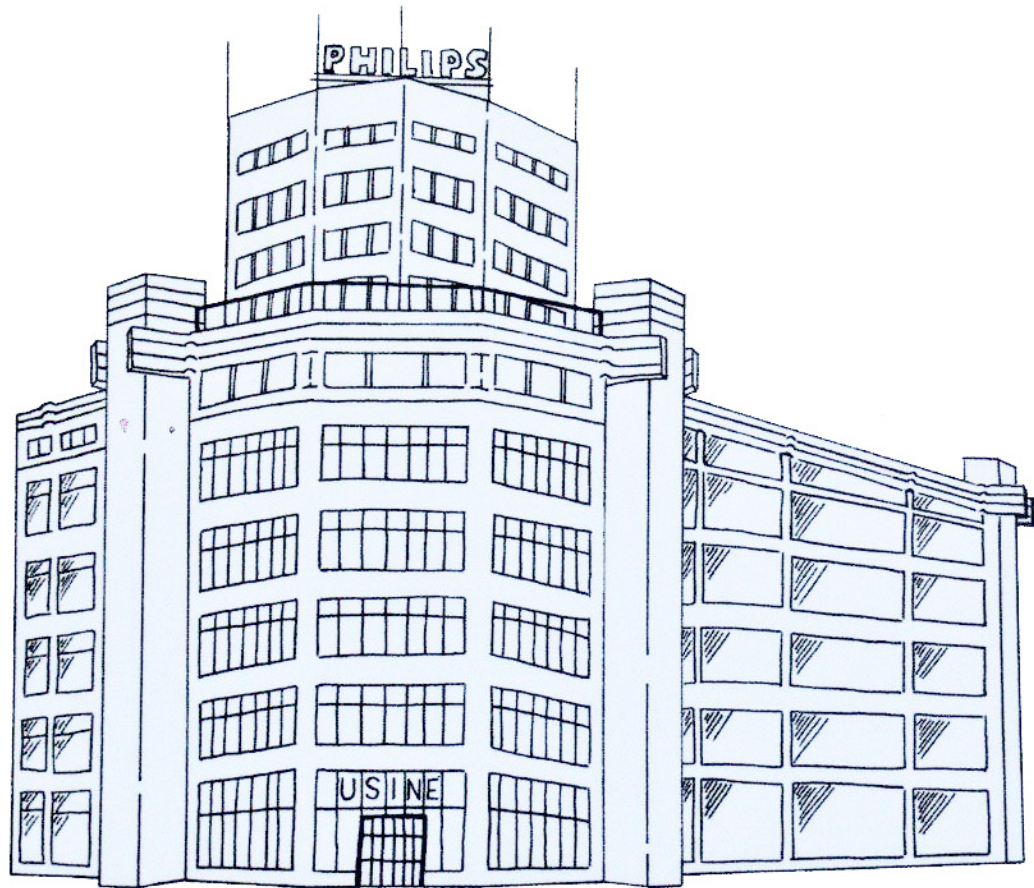




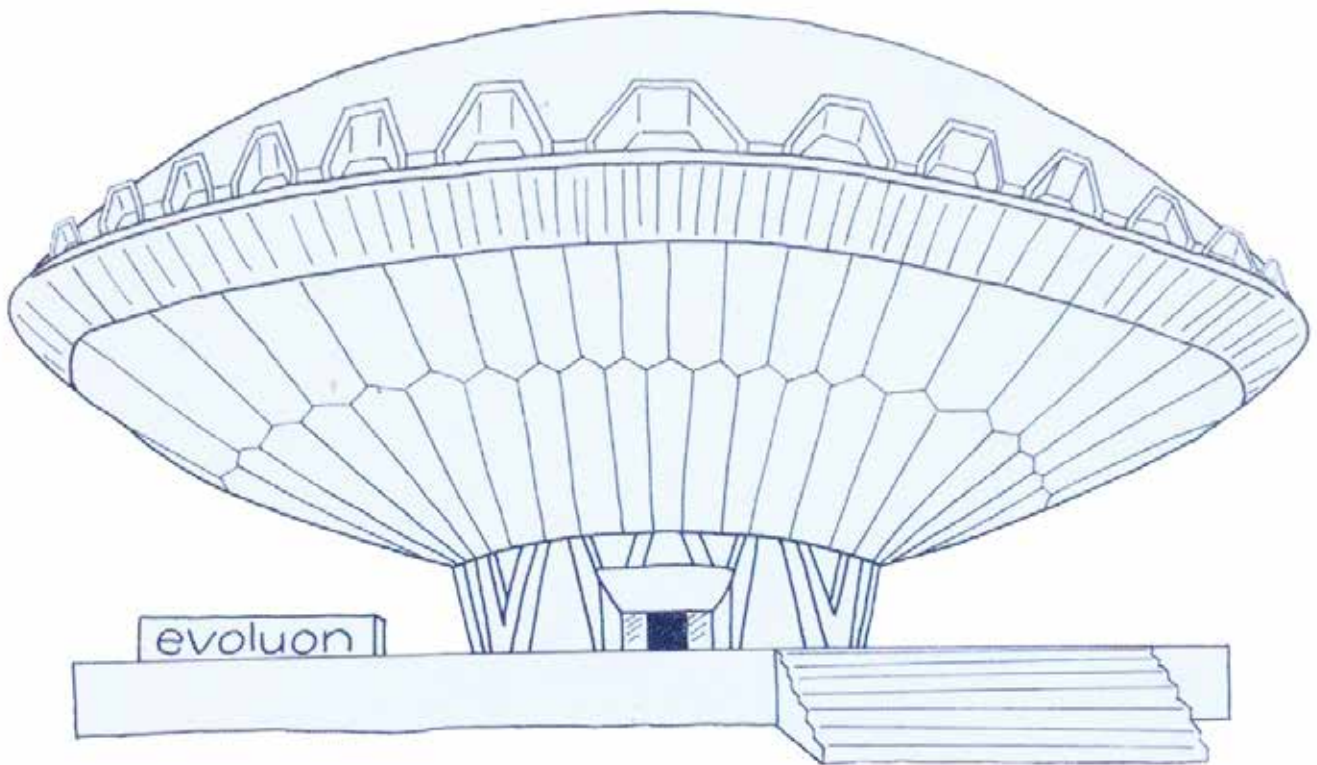
Lichttoren Witte Dame Complex

ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT

KATHARINA VIKTORIA KOSTKA

Technische Universiteit Eindhoven
Department of Built Environment
Master Architecture, Building & Planning

Study Year 2018 / 19
Quartile 3 + Quartile 4
Februar - Juli 2019



Evoluon Eindhoven

VORFREUDE

ERASMUS

Die Idee, einmal in die Niederlande zu gehen, bestand bereits vor meinem Studium. *Ich würde dort irgendwie irgendwann für einen längeren Zeitraum landen* – so mein Gefühl. Die Zeit hierfür war im SoSe 2019 gekommen. Ich durchlief den regulären Erasmus – Bewerbungsprozess und bewarb mich im SoSe 2018 auf die Restplätze. Verglichen mit anderen Auslandsaufenthalten vor dem Studium, die ich selbst organisierte, bietet das Erasmus-Programm meiner Meinung nach eindeutig die einfachste Möglichkeit, ins Ausland zu kommen: man folge den Anweisungen, sammle Zettel und warte.

SPRACHNACHWEIS

Die TU/e verlangt einen Sprachnachweis für Englisch für das Niveau C1. Es gibt verschiedene Regelungen, jenen nachzuweisen (abhängig von Herkunft / Muttersprache, Hauptsprache der Schule oder der vorherigen Universität). Informationen findet man auf den Bewerbungsunterlagen der TU/e. Ich habe den DAAD – Test am Sprachenzentrum der TU Darmstadt absolviert. Termine, Kosten und Anmeldung hierfür sind auf der website des Sprachenzentrums zu finden.

WOHNEN

Den Bewerbungsunterlagen der TU/e war ein Formular für Studentenwohnheime beigelegt. Über *vestide* wurde mir daraufhin Ende Dezember 2018 ein Zimmer angeboten. Parallel habe ich nach WG – Zimmern auf *kamernet* gesucht. Die Regelungen in den Niederlanden, diese zu mieten, sind allerdings anders als in Deutschland. Daher wohnen Studenten in Eindhoven hauptsächlich in Studentenwohnheimen. Jene Plätze werden über Firmen wie *vestide*, *friendly housing* und *xior student housing* vergeben. Andere Möglichkeiten bieten: *The Student Hotel*, *Campus La Luna* und zum Beispiel *City Tower*.

Ich hatte Glück und bekam ein Zimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche im Stadtteil *Woensel - Zuid / Hemelrijken*, dass keine 8 Minuten vom Hörsaal und 5 Minuten vom Bahnhof entfernt lag. Es gibt auch *facebook Gruppen*, in denen Zimmer und Wohnungen angeboten und gesucht werden! Grundsätzlich ist Wohnraum für Studenten auch hier rar und heiß begehrt. Man schaue also selbst nach den Angeboten und vergleiche.

FRAGEN?

Bei Fragen aller Art sollte man sich an das international office des *Department of Built Environment*, in meiner Zeit bei Henny Houben, melden. Alle relevanten Informationen werden ausführlich und zeitig per e-mail kommuniziert.

Sind die Fragen spezifisch, zum Beispiel bezüglich einer Lehrveranstaltung, sollte man die jeweilige Lehrperson kontaktieren. Nicht nur an der Uni ist es in den Niederlanden üblich, noch am selben Tag eine Rückmeldung per e-mail zu erhalten.

KURSWAHL

Die Kurswahl erfolgt online vor dem Aufenthalt und wird ebenfalls über das international office kommuniziert. Mit erfolgreicher Einschreibung an der TU/e bekommt man eine studentische e-Mail Adresse, die den Zugang zu OSIRIS und CANVAS (ähnlich TuCan) und so die Kursanmeldung ermöglicht. Die Kurs Organisation verläuft komplett über beide Systeme und ist während des Semesters auf dem neusten Stand.

FINANZIERUNG

Ich erhielt die vorgegebene Erasmus – Förderung. Zusätzlich kann man aber Auslands- Bafög beantragen oder sich für Stipendien bewerben. Die Lebenshaltungskosten gleichen jenen in Deutschland.

DER ANFANG

ANMELDUNG

In den ersten Tagen ist es wichtig, sich am international office zu melden und die *confirmation of stay* unterschreiben zu lassen.

Zusätzlich sollte man *online* einen Termin bei der Stadt beantragen, um den neuen Wohnsitz kundzugeben, wenn man länger als 3 Monate in den Niederlanden bleibt. Geschieht das zu spät, wird es teuer.

NEDERLAND

DE AUTO IS VERKOCHT

In einem anderen Land zu leben beinhaltet für mich auch die Auseinandersetzung mit der Landessprache. Das gestaltet sich für Deutsche in den Niederlanden bei Interesse relativ einfach. Die Sprachverwandtschaft ist verblüffend und es gibt doch mehr Parallelen, als ich dachte. Dennoch kann der Schein trügen. So bedeutet *De auto is verkocht*, dass das Auto *verkauft* ist. *Ik heb gekookt* bedeutet dann, dass *ich gekocht habe*.

ENGLISCH

Während meines Aufenthalts habe ich keine*n Einheimischen getroffen, der/ die nicht Englisch sprechen konnte oder wollte. Unabhängig von Bildungsstand und Alter war jede*r bereit auf gutem Niveau Englisch zu kommunizieren. Auch die Internetseiten sind größtenteils in Niederländisch und Englisch vorhanden.

FIETSEN

Als Fußgänger lebt es sich gefährlich. Zusätzlich zu den Autofahrspuren gibt es (fast) immer (auf beiden Straßenseiten) Radwege, die hoch frequentiert sind. Oft sind Fußgänger- und Radampeln unabhängig voneinander geschaltet. In Eindhoven sind jene beide sogar räumlich vom Autoverkehrsring durch einen Tunnel getrennt.

Möchte man sich kein eigenes Rad zulegen, lohnt es sich eines zu leihen. Ich habe mir eines für 12€/Monat von *swapfiets* geliehen. Im Preis sind ebenfalls Reparaturen enthalten.

“AN FEIERTAGEN HABEN DIE LEUTE ZEIT ZUM GELDAUSGEBEN. DARUM SIND DIE LÄDEN GEÖFFNET.”

sagte mein Niederländischlehrer. Die meisten Geschäfte sind tatsächlich sonntags und an Feiertagen geöffnet. Es ist ratsam, sich im Vorfeld über Öffnungszeiten zu informieren. Denn nicht alle Feiertage, die es in Deutschland gibt, gelten auch hier.

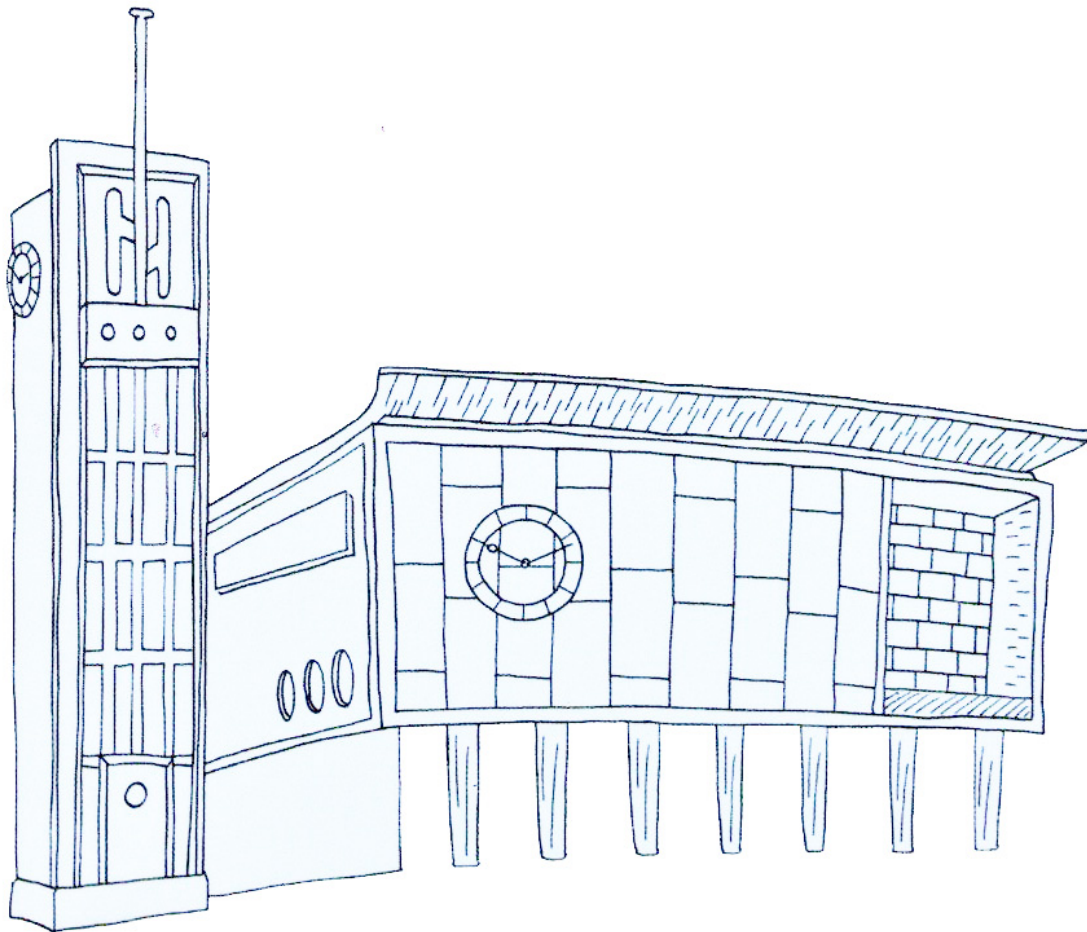
FRITJES EN FRIKANDELS

Verteilt in den Städten findet man snack -bars, in denen typischerweise Pommes, frikandel speciaal (längs aufgeschnittene Hackwurst mit Mayo, Currysauce und frischen Zwiebeln), bitterballen (Hackbällchen) und kroketjes (Kroketten gefüllt mit Käse, Gemüse, Fleisch...) serviert werden.

CONTANT OF PINNEN?

Meinen ersten Kaffee konnte ich nicht bar (contant) bezahlen. Also zückte ich verwirrt meine VISA – Karte. Nach verwirrten Blicken meinerseits und seitens der Verkäuferin kamen wir ins Gespräch. Ich könne auch mit einer normalen Maestro Karte zahlen – so wie jeder hier.

Dass man in den Niederlanden nicht bar bezahlen kann, passiert häufig. Auch auf Festivals und in kleinen Läden haben Händler und Verkäufer Kartenlesegeräte. Preise werden, wie in Deutschland, auch in 0,1 Schritten angegeben (Bsp. 0,99€). Jener Betrag wird auch so vom Konto abgebucht. Beahlt man hingegen bar –wenn es möglich ist– dann wird auf den nächsten 0,5 Schritt auf- beziehungsweise abgerundet (Bsp. Bei 0,99€ bezahlt man bar 1€). 1 cent und 2 cent Stücke sind nicht im Umlauf. Fallen bei der eigenen Bank keine Gebühren für das Zahlen mit der Maestro Karte im europäischen Ausland an, sollte man sich überlegen, ob ein niederländisches Konto nötig ist.



Bahnhof Eindhoven

REISEN

MIT DER BAHN

Meine erste Anreise machte ich mit der Bahn. Von Frankfurt am Main muss man immer mindestens zwei Mal umsteigen: in Düsseldorf und in Venlo.

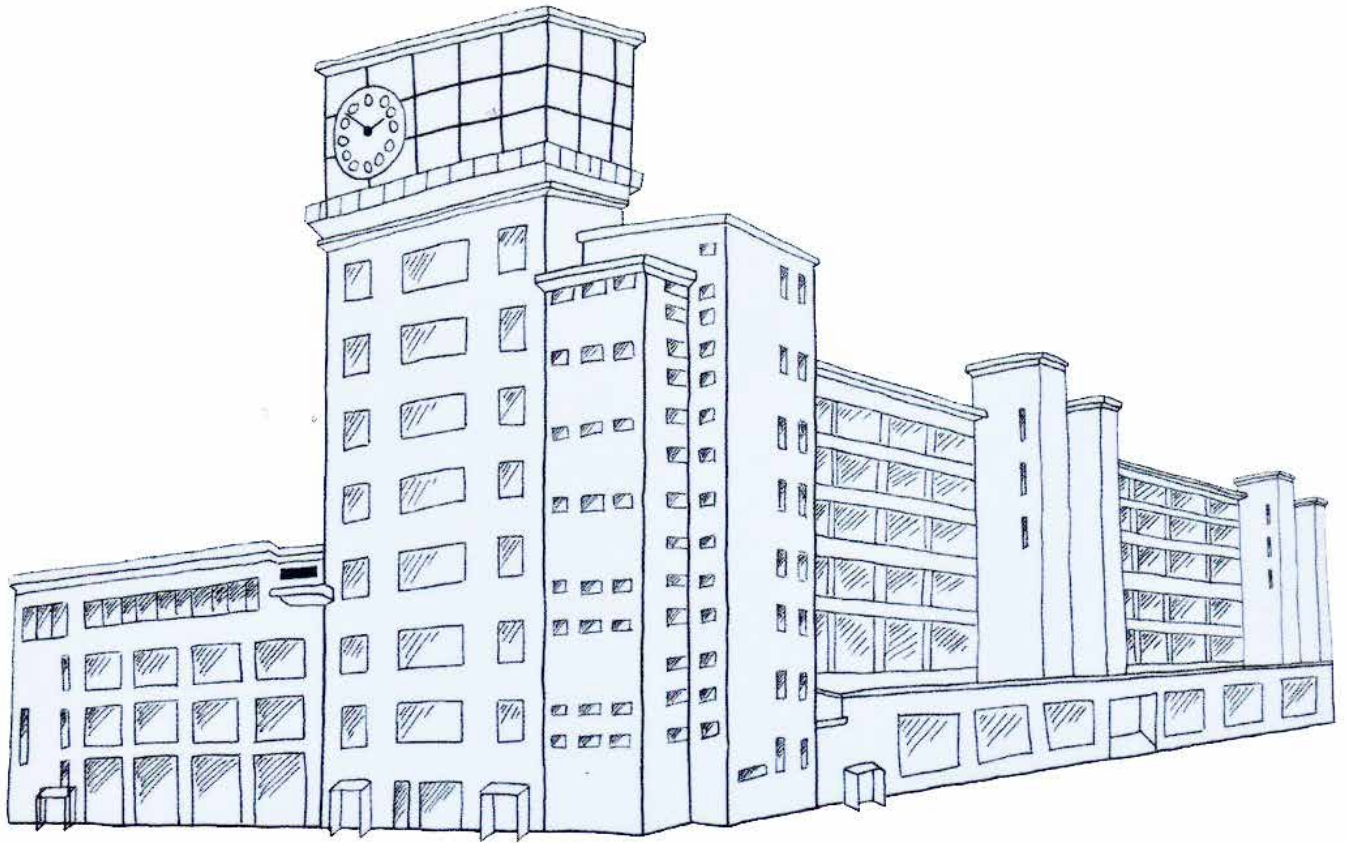
MIT DEM BUS

Es besteht eine direkte *flixbus* Verbindung Eindhoven – Frankfurt am Main. Es gibt auch eine direkte *DB IC-Bus* Verbindung von Eindhoven nach Düsseldorf für momentan 7,99€. Für mich lohnte es sich, *DB* und *flixbus* Angebote zu kombinieren, da das teilweise am günstigsten und schnellsten war.

Auch sonst lohnt sich das Reisen mit dem *flixbus* in den Niederlanden sehr. Das Land ist nicht groß; es dauert 1 ½h nach Rotterdam, 2h nach Amsterdam, 1 ½ h nach Brüssel und 1h nach Antwerpen und das jeweils für 7,99€, wenn man zur rechten Zeit bucht.

OV - CHIPCARD

Im Innland gibt es gute Zugverbindungen. Fahrpläne und Preise findet man unter <https://www.ns.nl/>. Am einfachsten gestaltet sich die Fahrt mit einer *OV-Chipcard*. Anders als in Deutschland sind dann keine Tickets mehr nötig: Geld für die Fahrt oder bestimmte Tarife werden auf diese Karte geladen. Vor dem ein- und aussteigen checkt man sich an den Bahnhofsschranken oder den gelben Schaltern ein und aus. Bei personalisierten Karten besteht ebenfalls die Möglichkeit, sich Fahrräder auszuleihen (ähnlich DB-bike).



alte Philips Fabrikgebäude in Strijp - S

EINDHOVEN

PHILIPS

Bevor Eindhoven Eindhoven war, gab es viele Dörfer. Um 1900 entwickelten die Philips Brüder die ersten elektrischen Glühbirnen. Die Firma wuchs, mehr und mehr Menschen zogen zu, um dort zu arbeiten, sodass letztendlich auch die Dörfer zusammenwuchsen. Die Namen der heutigen Stadtteile Eindhovens entsprechen jenen der ehemaligen Dörfer. Das heutige Stadtbild wird von vielen Kirchen geprägt, die die ehemaligen Ortskerne markieren. Philips als Produzent gibt es vor Ort nicht mehr. Nur ein Museum und das hippe Stadtviertel *Strijp - S*, in dem sich die alten Fabrikhallen befinden und heute mit neuem Leben gefüllt sind (Museen, open work spaces, bars...), zeugen noch davon.

DAS LEBEN

Obwohl die Stadt über die Jahre extrem gewachsen ist, ist Eindhoven nicht Berlin oder New York. Wer ein aufbrausendes Großstadtleben sucht, sollte aber grundsätzlich nicht in die Niederlande gehen. In Eindhoven ist alles gut mit dem Rad zu erreichen. Die Innenstadt ist sehr belebt: es gibt es viele Restaurants, Bars und Shoppingmöglichkeiten. Neben dem Stadtzentrum liegen teilweise schon Reihenhaussiedlungen. Die Stadt ist sehr jung und dynamisch. Aufgrund der drei Hochschulen *TU/e*, *Fontys* und der *Design Accademy* gibt es viele (kreative und ausländische) Studierenden. Zusätzlich gibt es einige internationale Firmen. Da es immer viele neu Zugezogene gibt, gibt es viele Veranstaltungen, um neue Menschen kennenzulernen.

Ich bin begeistert von der kulturellen Vielfalt, die hier geboten wird. Ob Sport, Kunst, Musik – man wird fündig. Raus in die Natur ist es ebenfalls nicht weit. Der *Stadswandelpark* zum Beispiel führt aus der Stadt entlang der Dommel hinaus.

TU/e

ORGANISATION

Alle FB befinden sich an einem Campus. Dieser liegt neben dem Hauptbahnhof nahe des Stadtzentrums. Konzeptionell sind alle Gebäude über Brücken im 1. OG miteinander verbunden. Wie an der TUD wird ein Studienjahr auch hier in Semester gegliedert, allerdings sind diese jeweils in zwei Quartile unterteilt. Entwürfe gehen über ein Semester und beginnen im Februar oder September, wohingegen andere Kurse manchmal nur ein Quartal gehen. Es lohnt sich, sich vor Beginn des Aufenthalts einen groben Überblick über Anfang und Länge der Kurse zu verschaffen. Informationen hierfür werden über das international office kommuniziert.

EVENTS

In der Uni gibt es viele Studentengruppen, die events und Vortragsreihen zu unterschiedlichen Themen organisieren, z.B. *tint. Enter the Now* z.B. bietet auch Meditationsstunden während der Mittagspause an.

NOTEN

Die Notenskala erstreckt sich von 0 - 10 Punkten, wobei alle 0,1 Schritte vergeben werden. Ab 5,5 Punkten hat man bestanden. Anders als in Deutschland sind sehr gute und gute Noten / Punkte selten. 9 - 10 Punkte werden sehr selten vergeben, mit 8 Punkten, was etwa 1,7 entspricht, fällt man bereits auf. Punkte zwischen 6 - 7 sind die Regel, was etwa 2,3 - 3,7 entspricht.

ARCHITECTURE & THE BUILT ENVIRONMENT

Die Themenschwerpunkte der Kurse sind ähnlich jener in Darmstadt. Die Studiensprache ist Englisch, sodass es viele ausländischen Studierenden gibt und ich als Austauschstudentin nicht aufgefallen bin. Die Diversität ist hoch, die Vernetzung und Lehre global ausgerichtet.

Durch die Kurse bekommt man gut Kontakt zu seinen Kommilitonen. Es gibt zusätzlich Einführungsveranstaltungen für Austauschstudierende, die über das international office kommuniziert werden. *AnArchi* ist mit unserer Fachschaft zu vergleichen. Über diese Gruppe werden interessante Ausflüge, natürlich architekturbezogen, in- und außerhalb Eindhoven organisiert.

Auffällig anders: Das Architekturgebäude mit Werkstatt ist am Wochenende geschlossen!

LEHRE

Die Lehre ist experimentell und prozessual ausgerichtet. Es gibt wöchentliche Rücksprachtermine, die den Korrekturen ähneln, allerdings grundsätzlich strukturiert und zeitlich sehr organisiert sind. Die Lehrenden habe ich als sehr offen und diskussionsfreudig erlebt. In allen Kursen, die ich belegt habe, wurde zusätzlich zum Endergebnis ein *report* verlangt, der eine Dokumentation und Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses darstellt.

- Raus kommen - anderes Umfeld - andere Eindrücke - neue Standpunkte -
Ich habe hiervon sehr profitiert und konnte mich weiter entwickeln.

“WENN JEMAND EINE REISE TUT, SO KANN ER WAS ERZÄHLEN...”

Matthias Claudius, 1774.